

Die Geschichte des Tangos

Über die Herkunft des Begriffs "Tango" sind sich die Experten uneinig. Tango ist wahrscheinlich eine Ableitung aus dem arabisch-spanischen Wort: TAMBOUR = Trommel, Tocar el Tango = tocar el tambor, zu Deutsch: die Trommel schlagen.

In Brasilien und Uruguay gab es schon lange Tangos. Sie hatten wenig gemeinsam mit der heutigen Form des Tango Argentino. Um 1808 taucht der Tango als Begriff für ein Tanzfest Schwarzer zum ersten Mal in Montevideo (Uruguay) auf. Wie oft in der Geschichte wurde jedoch der Tanz kurz nach seinem Erscheinen verboten, mit der Begründung, dass Schwarze zuviel Krach machen würden und vor allem vor lauter Feiern nicht genug arbeiteten.

Entstanden ist die heutige Form des Tangos in den Slums und Einwanderervierteln von Buenos Aires (La Boca/Barracas/San Telmo); aus der Habanera (Tanzform aus Havanna/Cuba) und der Milonga. Die Habanera war damals einer der beliebtesten Contratänze Lateinamerikas. Die Milonga ist mit ihr verwandt. Damals wie heute bedeutet Milonga Musik-/Tanzstil und vor allem Fest, fröhliche Veranstaltung, bzw. Ort, wo getanzt werden kann. Im heutigen Buenos Aires (B.A.) gibt es in vielen Quartieren (Barrios) Milongas.

Tanzhistorischen Überlieferungen zufolge wird angenommen, dass die Milonga um 1860 von Montevideo nach B.A. gelangte. Vorerst war dieser Tanz in B.A. selbst gar nicht so populär und beliebt wie zur selben Zeit in Montevideo.

Erst 1907 wurde die heutige Form des Tango Argentino in B.A. geboren. Paris war zu dieser Zeit die erste Stadt in Europa, wo Tango Fuss fassen konnte. St. Petersburg, Helsinki, London, Tokio und Konstantinopel (Istanbul) folgten. Ebenfalls 1907 wurde das erste Welt-Tangoturnier in Nizza (Südfrankreich) durchgeführt.

1912 verfielen die Städte Paris und London dem Tangofieber. Es wurden Tango-Partys und Tango-Teas veranstaltet. In der Folge entstand so auch die moderne englische Form des Tangos. Diese wird heute noch im Standardtanz gelehrt. Allerdings hat dieser Tanz nur einige Stilelemente mit dem argentinischen Tango gemeinsam.

Zurück nach Buenos Aires: Ursprünglich wurde der Tango Argentino in Bordellen und halbseidenen Clubs getanzt. Durch die Einwanderung in die "Kornkammer der Welt" (Argentinien war einmal das drittreichste Land der Erde) herrschte ein enormer Männerüberschuss. Daher lernten und tanzten in dieser Epoche die Männer erst untereinander, bevor sie sich zum Tanz an die Frauen wagten. Sie wollten sich ja nicht blamieren und bei dieser Überzahl an tanzwilligen Männern hatten nur die guten Tänzer Chancen bei den Tanzpartnerinnen.

Der heutige Tango Argentino beinhaltet Elemente aus der Rumba*, der italienischen Tarantella, dem spanischen Paso Doble und Flamenco, dem österreichischen Walzer und der französischen Musette sowie der Urform des Tangos, der uruguayischen Milonga. Gewisse Bewegungen hatten die Gauchos ihren Pferden abgeschaut.

Erst nachdem der Tango in Europa schick war, wurde er auch in B.A. salonfähig und wurde von da an auch in den besseren Kreisen und Lokalen getanzt.

*Die Rumba bezeichnete als Begriff zunächst wie der Tango ein fröhliches Fest.

Tango Oriental

Tangomusik hat sich als erster westlicher Einfluss in der orientalischen Musik niedergeschlagen. Dafür gibt es verschiedene Beispiele, u.a. die Sänger Farid el Atrache und seine Schwester Asmahan.

1994 kam der inzwischen bekannte Maksoum-Tango Árabe Musikhit über den Choreographen und Tanzpädagogen Ibrahim Farrah von New York nach Europa. 1998 unterrichtete die Tänzerin Sherry Rose aus Ibrahim Farrahs Truppe die ersten Workshops mit dem Thema "Tango-Oriental" in Deutschland und der Schweiz. Sie choreographierte und tanzte das ganze Stück mit rein orientalischen Tanzelementen.

Die Uraufführung auf Farrah's Musik - als Paartanz im Stilmix zusammen mit meinem Lebenspartner Christian Kopka (langjähriger Tangolehrer) - fand anlässlich eines kombinierten Workshops auf Lanzarote 1997 statt. Im Rahmen der Internationalen Tangowoche in Zug 1999 mit Livemusik auf der Bühne. Begleitet wurden wir damals vom Trio Arrabal (Violetta Manojan-Accordeon, Peter Beck-Darabukka, Pe Dietschi-Tambour).

In derselben Zeit habe ich, durch den Workshop von Sherry Rose angeregt, den ersten Tango-Oriental-Workshop mit Elementen aus dem Tango Argentino wie auch aus dem orientalischen Tanz choreografiert und durchgeführt. Angeregt durch die Teilnehmerinnen kreierte ich weitere Tangoârabe-Choreografien, die wunderbar solo getanzt werden können.

Seit ein paar Jahren werden in Europa häufiger Tango-Oriental-Kurse angeboten. Dies wurde unter anderem ausgelöst durch Musikstücke des Algeriers Lili Boniche und vor allem durch Natacha Atlas' Tangohit! Das Stück von Natacha Atlas ist allerdings Musik im Stil des englischen Tango, bitte nicht mit argentinischem Tango verwechseln...